8. Jahrgang/ 2002/ Heft 1

EuroJournal

Linz – Mühlviertel – Böhmerwald

Das Titelbild wurde aus Copyrightgründen entfernt

Die Kinderfrau Resi

Rätselhafte Inschriften

My Fair Lady im Mühlviertel

EU-Osterweiterung - Oberösterreich, eine Grenzregion

REGIONAL EDITION

EUR 2,91

OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK
Bildung schafft Kultur

Stelzhamer im Internet

Die Erinnerung an Stelzhamer wird in einer Ausstellung festgehalten, die im Stelzhamer-Jahr 2002 im StifterHaus in Linz startete. Zahlreiche Veranstaltungen zur Erinnerung an den Dichter und seinen innovativen Umgang mit der Mundart werden folgen. Franz Stelzhamer (1802-1874), der Kleinbauernsohn aus Großpiesenham bei Ried wird selbstverständlich in seiner Heimat ganz besonders gefeiert, das Rieder Stadtfest steht am 2. und 3. August im Zeichen des Dichters. Auch ist die StifterHaus-Ausstellung „Wanderer zwischen den Welten“ ab 28. Mai im Volkskundehaus in Ried zu sehen, weitere Stationen sind Gutau und Bad Kreuzen.
„Mundart lebt“ heißt es beim Dichtertreffen von 21. bis 23. Juni in Linz und Pramet. Am 16. November wird das Auftragswerk „Oans und vier“, eine literarisch-musikalische Reise durch das Werk Stelzhamers uraufgeführt.

Stelzhamer verhalf der Mundart zu einem eigenen Stellenwert, sozusagen zu einer Weiterentwicklung und breiten Akzeptanz. Mit dem Text zur Landeshymne ist des Dichters Schaffen stets gegenwärtig. „Frank und frei“ ist der Titel eines seiner Gedichte und wenn es zu seiner Zeit das Internet schon gegeben hätte, dann hätte er so frei wie sein Zeiserl seine Gedanken online fliegen lassen können. Stelzhamer als innovativer Geist hätte sicherlich seine Freude an der neuen Technologien gehabt. Darum war es naheliegend, dem Dichter zu seinem 200. Geburtstag eine eigene Homepage zu widmen. Unter der Adresse www.franzstelzhamer.at sind bald weitere Informationen zu finden und wir hoffen, im Internet auch über das Jubiläumsjahr hinaus sein Wirken international bekanntmachen zu können.

Franz Stelzhamer waren seine Freunde lieb und wert. Als ihn seine Vöcklabrucker Zeitgenossen jedoch wiedereinmal zu einem Gelage verleitet hatten, widmete er ihnen einen Vierzeiler:

Vorn á Bruck, hint´ á Bruck,
in der Mittn Vöcklabruck.
Vorn á Turm, hint á Turm,
in der Mittn lauter Surm´!

Elisabeth Schiffkorn

Autoren
Fritz Ecker, Linz
Elisabeth Oberlik, Linz
Fritz Pfaffl, Präsident des DVND, Zwiesel
Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Linz
Dr. Thomas Schwierz, Eidenberg

EuroJournal Mühlviertel-Böhmerwald
Heft 1/2002
Preis Euro 2,91
eklusive Porto
Auflage: 10.000
(Nachfolgezeitschrift der „Mühlviertler Heimatblätter)

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessensgemeinschaft für Regional-, Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn M.A.
Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Vizebürgermeister Karl Furtlehner – Tourismusregion Mühlviertel
Kons. Christian Hager – Verkehr und Technik
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns – Kulturelle Regionalgeschichte
Mag. Elisabeth Schiffkorn M.A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: E 2,91
Jahresabonnement: 4 Hefte, E 10,90,–
Auslandsabonnement: Euro 16,–
inklusive Porto
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und
Nachbestellung: Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
e-mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Druck: Trauner-Druck, Köglstrasse 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelbild: Christian Skrein,
The Beatles in Obertauern,1965,
Neue Galerie der Stadt Linz,
Blütenstraße 15, A 4040 Linz
P.b.b.
Schloß Wildberg Extrapost, Folge 2/2002
Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,
A-4202 Kirchschlag
Verlagspostamt: A-4020 Linz
Zulassungsnummer: GZ 02Z033914S

Offenlegung nach Paragraph 25 des Mediengesetzes.
Grundlegende Richtung des periodischen Mediums: Information über Kultur, Regionalgeschichte und Touristik im Bereich des Mühlviertel-Böhmerwaldes.

Inhalt

Zwei Bildstöcke mit rätselhaften Inschriften - Das Lindhammer-Kreuzstöckl und das Gugler-Kreuzstöckl in Wieshof/Gramastetten
Kleindenkmälern wird in jüngster Zeit wieder vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt.....S 4

Die Kinderfrau Resi
Die Kinderfrau sorgte für die Sprößlinge der Kaufmannsfamilie Ecker in Sarleinsbach. In den Erinnerungen wird der Alltag eines Mühlviertler Haushaltes des vorigen Jahrhunderts lebendig.....S 8

„EU-Osterweiterung - Oberösterreich eine Region an der Grenze“.....S 13

Ein Lebensbild - Jan Krejci (1825-1887) Geologe des Böhmerwaldes.....S 16

Ein Musicalereignis im SternGartl: „My Fair Lady“
Die Kurstadt Bad Leonfelden plant für den heurigen Sommer einen neuen, großen Kulturevent.....S 17

Adalbert Stifter Weg. Stezka A. Stiftera
Das Jahr 2005 steht im bayrisch-oberöstereichisch-böhmischen Gebiet im Zeichen des Gedenkens an den 200. Geburtstag des Dichters.....S 18

„Mit Szepter und Pilgerstab“. Österreichische Präsenz im Heiligen Land seit den Tagen Kaiser Franz Josefs.....S 20

Thomas Kerbl: Bühnenpreis 2001.....S 21



ANZEIGE



ANZEIGE

„Mit Szepter und Pilgerstab“. Österreichische Präsenz im Heiligen Land seit den Tagen Kaiser Franz Josephs

Einem Kapitel altösterreichischer Geschichte widmet sich die Wanderausstellung „Mit Szepter und Pilgerstab“ des Erzbischöflichen Dom- und Diözesanmuseums in Wien. 1869 war Kaiser Franz Joseph eingeladen, der Eröffnung des Suezkanals beizuwohnen (siehe Negrelli, EuroJournal Heft 3/1996). Dem allerhöchsten Wunsch, diese Reise mit einer Wallfahrt zu verbinden, wurde entsprochen. In Begleitung eines Großteils der k. u. k. Regierung reiste der Kaiser, unter dessen zahlreichen Titeln sich auch der eines „Königs von Jerusalem“ befand, nach Palästina. Er war damit das erste gekrönte Haupt eines christlichen Landes, das seit der Zeit der Kreuzzüge den Boden der Heiligen Stadt Jerusalem betrat.

Daß dieser Besuch auch politische Ziele verfolgte, lag auf der Hand. Ein Buch mit gleichem Titel schildert, wie vielfältig das von der Monarchie gezeigte Engagement im Heiligen Land war. Es werden neben den Pilgerreisen der Mitglieder des Habsburger Hauses und einzelner Reisepioniere auch der Beginn der österreichischen Präsenz im Heiligen Land und die Entwicklung der Konsulate, Spitäler, Loyd- und Postniederlassungen geschildert.

Bereits seit dem 18. Jahrhunderts hatte die Habsburger-Monarchie Konsularämter in Akko und Jaffa unterhalten. 1849 wurde ein Konsulat errichtet. Auch Wirtschaft und Infrastruktur profitierten von der Präsenz der Österreicher. 1859 führten sie das erste reguläre Postsystem im Heiligen Land ein. Die Schiffe der Dampfschifffahrtsgesellschaft des österreichischen Lloyd liefen den Hafen von Jaffa von 1853 bis zum 1. Weltkrieg an.

Die Gemeinden der aus den österreichischen Kronländern, aus Ungarn und Rußland immigrierten Juden konnten sich dank des Schutzes der österreichischen Konsuln in Jerusalem, Akko, Haifa, Saffed und Tiberias ansiedeln. Genauso wurde der Dialog mit der muslimischen Welt gepflegt. Damals galt die Donaumonarchie als jene europäische Macht, welche die besten Beziehungen zum Osmanischen Reich und zur arabischen Welt unterhielt.

Das östereichisch-ungarische Pilgerhaus

Die Wiedererrichtung des Generalkommissariates in Wien 1843 war die Voraussetzung für die Errichtung des Pilgerhauses. 1633 war das Kommissariat in Wien von Kaiser Ferdinand II. für Österreich und das ganze Deutsche Reich errichtet worden, von Joseph II. wurde es 1784 wieder aufgehoben. Sein Hauptzweck war die Erhaltung und Unterstützung der katholischen Missionen in Palästina und die Verpflegung und Seelsorge der ins Heilige Land pilgernden Österreicher.


Andenken

Pilgerfahrt

nach dem

heiligen Lande

im

April 1910.

Lilly Wagner

1863 wurde das österreichische Hospiz in der Via Dolorosa als Prachtstück des österreichischen Historismus inmitten der Altstadt von Jerusalem errichtet.

Am Tag der britischen Kriegserklärung an das Dritte Reich, dem 3. September 1939, wurde das Hospiz von der britischen Mandatsmacht beschlagnahmt. 1948 wurde es in ein Spital für die arabische Bevölkerung umgewandelt. Vöcklabrucker Schwestern kümmerten sich um das Pilgerhaus und verstanden sich nicht nur als Hüterinnen von Haus und Kapelle, sondern übernahmen auch Pflegedienste im Spital. Sie waren es auch, die bis zur Rückgabe im Jahr 1985 durch ihre Anwesenheit im Hospiz an Ort und Stelle die österreichischen Besitzansprüche aufrechterhielten.

Die Volkswallfahrten

Die Pilger kamen zunächst als Einzelreisende, später in kleinen Pilgerzügen von 10 bis 20 Personen. Die Entwicklung von Eisenbahn und Schiff ermöglichten später sogenannte Volkswallfahrten, an denn oft mehr als 500 Personen teilnahmen.

Es war der k.u.k. Generalmajor d. R. Heinrich von Himmel, der die Volkswallfahrten ins Heilige Land ins Leben rief. Anläßlich des 50 Jahre-Kaiser-Regierungsjubiläums führte er die erste 1898 durch. Sie verlief zur Zufriedenheit aller. Heinrich von Himmel und der von ihm gegründete Palästina-Pilgerverein der Diözese Brixen organisierten und unterstützten viele weitere Volkswallfahrten ins Heilige Land. 1900 fand die erste oberösterreichische Volkswallfahrt statt, 1904 die zweite, 1910 die dritte.

„Mit Szepter und Pilgerstab“, 369 Seiten, herausgegeben von Bernhard A. Böhler
Österreichischer Wirtschaftsverlag
Redmail Logistik & Zustellservice GmbH, Faradaygasse 6, 1030 Wien
Fax: 01/795 00 33
e-Mail: buchmarkt-oewv@redmail.at

ELISABETH SCHIFFKORN